

Die Stöckmann-Stiftung zur Förderung von Umwelt- und Naturschutz – der Stifter und die Projekte der Stiftung

Vor 100 Jahren, am 17. Juni 1925, wurde Gunther Stöckmann geboren. Er gründete 2007 die Stöckmann-Stiftung zur Förderung von Umwelt- und Naturschutz. Vorstand und Kuratorium der Stiftung gedachten im April 2025 des 100-jährigen Geburtstages des Stifters und blicken zurück auf die Geschichte einer Stiftung, deren Anliegen damals wie heute gesellschaftlich hochaktuell ist.

Gunther Stöckmann war ein Landwirt vom Niederrhein. Geboren in Oberhausen, war er auf besondere Weise dem Heideberghof am Rande von Rheinberg verbunden. Er stieg nach dem Studium der Landwirtschaft in Bonn Anfang der 1950er Jahre in die Bewirtschaftung des Hofes ein, den sein Großvater in der Familie vererbt hatte. Gunther Stöckmann stand vor den Herausforderungen einer sich in den Nachkriegsjahren rasant verändernden Agrarkultur, die er anders als viele Zeitgenossen nicht unkritisch begrüßte. Er setzte auf Vielfalt, verweigerte sich dem Trend zu Monokulturen, baute Getreide und Hackfrüchte an und hielt Milchkühe. Der Bau der A 57 durchschnitt in den 1980er Jahren die landwirtschaftlichen Flächen des Heideberghofes. Wo einst eine Heide- und Bruchlandschaft gewesen war, fand sich nun die Landbewirtschaftung mit dem Konkurrenzdruck expandierender Verkehrs- und Siedlungsflächen am Rande des industriellen Ballungsraumes konfrontiert. Die Landwirtschaft wurde zunehmend unrentabel. Letztlich musste Gunther Stöckmann aufgeben. Seine Flächen verkaufte er nach und nach und zog schließlich auch von seinem geliebten Hof fort. Der Hof, an dem Stöckmann jedes Jahr so gerne den Nachtigallen lauschte, verfiel. Gunther Stöckmann aber, ganz im Sinne seiner Naturverbundenheit, steckte sein Vermögen aus den Grundstücksverkäufen in die Gründung einer Natur- und Umweltschutzstiftung. Das Vermächtnis des 2017 verstorbenen Stifters wirkt somit über seinen Tod hinaus fort – damit sich auch künftige Generationen noch am Gesang der Nachtigallen erfreuen können.

Die Naturschutzhistorikerin Anna-Katharina Wöbse, die 2025 für die Stöckmann-Stiftung eine Biografie des Stifters verfasste, resümiert mit dem Blick auf den Heideberghof und die Stöckmann-Stiftung: „Seine individuellen Spuren verschwinden hier mit der Zeit, seine Investitionen in den Naturschutz, in Lebendiges, Landschaften und Menschen bleiben hoffentlich“.

Die Stöckmann-Stiftung, die vom Deutschen Stiftungszentrum verwaltet wird, verfolgt als Stiftungszweck „die Förderung von Umwelt- und Naturschutz, insbesondere die Erhaltung der ökologischen Vielfalt und die Sicherung der Lebensräume gefährdeter Tierarten.“ In diesem Sinne hat die Stiftung seit ihrer Gründung über 60 Projekte gefördert, am Niederrhein, im übrigen Nordrhein-Westfalen, aber auch in anderen Regionen Deutschlands. Es sind klassische Naturschutzprojekte, dazu Projekte in der Umweltbildung und der Biodiversitätsforschung.

Eines der ersten geförderte Projekte war eine Sonderausstellung zur Evolutionstheorie im Forschungsmuseum Alexander Koenig in Bonn. Am Niederrhein etwa wurde der Schutz der vom Aussterben bedrohten Trauerseeschwalbe gefördert, der mit der Ausbringung von Nistflößen sichere Brutplätze angeboten wurden. Denn die Trauerseeschwalbe baut ganz besondere Nester, die sie schwimmend an Wasserpflanzen in Sumpfbereichen oder Röhrichten verankert. Doch geeignete, ungestörte Nistplätze werden immer seltener und damit auch der Bestand der Seeschwalben. Ebenda unterstützt die Stiftung auch den Schutz und die Wiederentwicklung von Röhrichten durch das Naturschutzzentrum im Kreis Kleve, als Kofinanzierung eines EU-LIFE-Projektes.

Die hellen Schreie der Mauersegler markieren für viele Menschen den Sommer. Die Universität Siegen erforscht mit Unterstützung der Stöckmann-Stiftung eine Population des Mauerseglers, die in Hohlräumen einer Brücke über die Biggetalsperre im Sauerland im Kreis Olpe brütet. Hier geht es um die Nahrungsflüge der die Jungen versorgenden Altvögel, um die eingebrachte Nahrungsmenge für die Jungen und um die Erforschung der Zugwege. Mauersegler verbringen nur etwa drei Monate im Brutgebiet und den Großteil ihres Lebens auf dem Zug und in den Überwinterungsgebieten südlich der Sahara. Umso kritischer ist der Erhalt von Brutmöglichkeiten an Fassaden, die durch die Renovierung und Sanierung alter Häuser oft verlorengehen.

Auf der Insel Wangerooge im niedersächsischen Wattenmeer hat der Mellumrat mit Mitteln der Stöckmann-Stiftung seine Naturschutzstation erweitert. Dort wird naturkundliche Forschung im Dienste des Schutzes des Weltnaturerbegebietes Wattenmeer betrieben. Derzeit fördert die Stiftung auch ein naturschutzfachlich orientiertes Beweidungsprojekt mit Rindern und Pferden im Gipfelbereich des Feldbergs, des höchsten Berges im Schwarzwald.

Auch die Erfassung der Kirschsorntenvielfalt durch den Verein Landschaftspflege im Kreis Kleve wurde von der Stöckmann-Stiftung unterstützt. Dabei konnten einige erstaunliche, fast verlorene Kirschsornten erfasst werden, die durch ihre genetische Vielfalt eine größere Resistenz gegen sich verändernde Kulturbedingungen heutiger Sornten versprechen.

Ein Projekt der Akademie für ökologische Landesforschung untersuchte mit Fördergeldern der Stiftung in einer Wiederholungskartierung von Flora und Vegetation nach 40 Jahren den Zustand zahlreicher westfälischer Moore. Moore sind Biotope, die in ihrer ökologischen Wichtigkeit lange unterschätzt wurden, jedoch in den vergangenen Jahren dank des engagierten Einsatzes zahlloser Menschen in den Fokus von Forschungs- und Schutzmaßnahmen rückten.

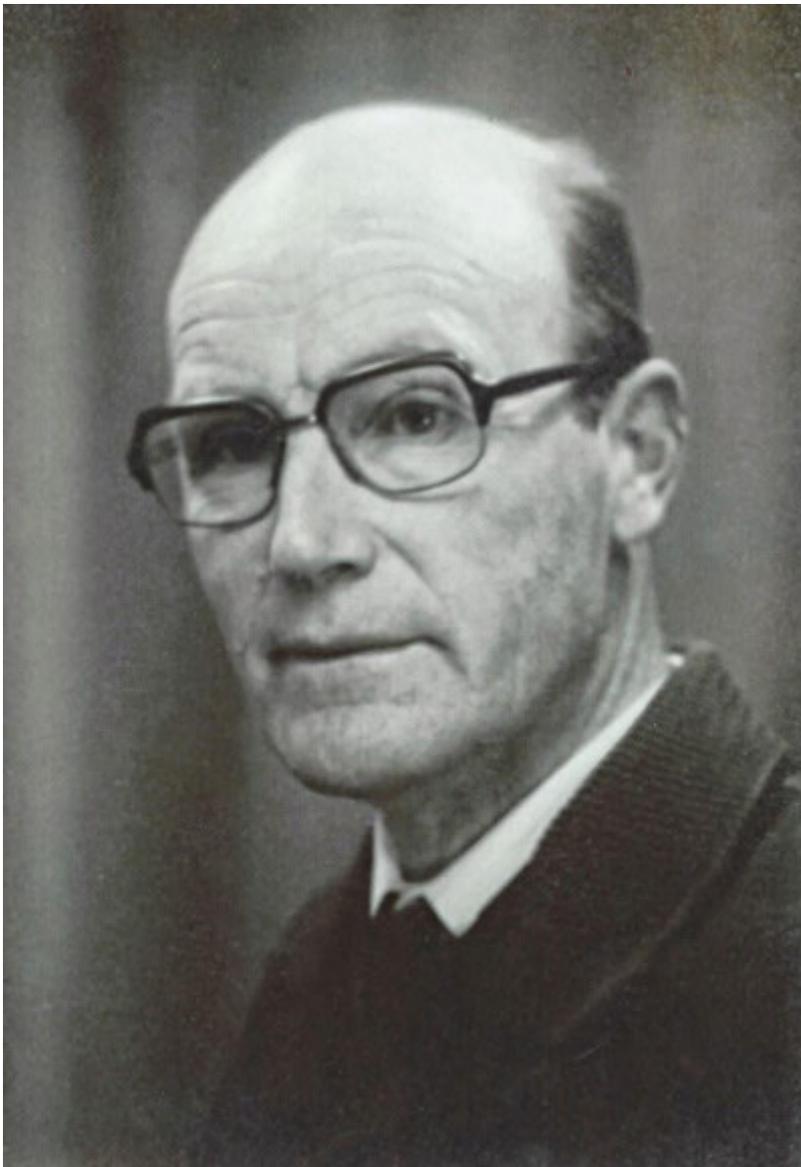
Dies sind nur beispielhafte Projekte, die zeigen, wie weit die Wirkungsfelder der Stiftungsarbeit und wie wichtig der Schutz unser aller Lebensgrundlagen ist. Auch ein einzelner Mensch kann Großes bewirken – wie das Beispiel Gunther Stöckmanns zeigt.

Weitere Informationen und Kontakt

Der Stiftung steht ein dreiköpfiger Vorstand unter Leitung von Dr. Georg Verbücheln und ein dreiköpfiges Kuratorium vor. Besonderer Dank gebührt der langjährigen Vorsitzenden Frau Dr. Christel Heydorn, die die Stiftung mit großem Engagement und Sachverstand bis 2025 geleitet hat. Weitere Informationen zur Stöckmann-Stiftung und ihren Förderaktivitäten finden sich unter <https://www.stoeckmann-stiftung.de>.

Peter Herkenrath (Vorstandsmitglied)

Fotos:



- 1) Gunther Stöckmann gründete die Stöckmann-Stiftung im Jahr 2007. Am 17. Juni 2025 wäre er 100 Jahre alt geworden. Bildrechte: Stöckmann-Stiftung



- 2) Junge Mauersegler im Nest mit einer Ringantenne im Kreis Olpe. Die Universität Siegen erforscht mit Unterstützung durch die Stöckmann-Stiftung die Fütterungsleistungen von Mauerseglern in dieser Brutkolonie. Foto: Jasmin Laura Gerfen